

Archilochos (ca. 680–640)

fr. 1 D

εἰμὶ δ' ἐγὼ θεράπων μὲν Ἐνυαλίῳ ἄνακτος
καὶ Μουσ<έω>ν ἐρατὸν δῶρον ἐπιστάμενος.

Bei Enyalios bin ich, dem mächtigen Herrscher, in Diensten,
Und mit des Musengeschenks lieblicher Gabe bekannt.
(G.Thudichum)

fr. 6 D

1 ἀσπίδι μὲν Σαίων τις ἀγάλλεται, ἦν παρὰ θάμνῳι,
2 ἔντος ἀμώμητον, κάλλιπον οὐκ ἐθέλων·
3 αὐτὸν δ' ἐξεσάωσα. τί μοι μέλει ἀσπίς ἐκείνη;
4 ἐρρέτω· ἐξαὔτις κτήσομαι οὐ κακίῳ.

1 Σαίων - die Saier (Σαῖοι) lebten gegenüber von Thasos in Thrakien | ἀγάλλεσθαι - sich rühmen, prunken | ὁ θάμνος - Gebüsch, Strauch | 2 τὸ ἐντος - Gerät, Waffe (sonst Pl.: τὰ ἔντεα) | ἀμώμητος - untadelig | κάλλιπον = κατ-έλιπον (homer. Begriffe, die in diesem Zusammenhang ironisch wirken) | 3 θανάτου Gen. epexeg. zu τέλος | andere Überlieferung: ψυχὴν ἐξεσάωσα, τί μοι μέλει ἀσπίς ἐκείνη | 4 ἐρρέτω - er fahre hin! (Impt. zu ἔρρειν - fortgehen, sich verziehen | ἐξαὔτις - von neuem, bald wieder.

Mit dem Schild, den ich ungern bei einem Busche zurückließ,
Einem trefflichen Stück, prahlt nun ein saischer Mann;
Aber mein Leben trug ich davon. Was liegt mir an diesem
Schild? Fahr er hin! Demnächst kauf ich den gleichen mir nach.
(Fränkel)

fr. 60 D

1 οὐ φιλ<έω> μέγαν στρατηγὸν οὐδὲ διαπεπλιγμένον
2 οὐδὲ βοστρύχοισι γαῦρον οὐδ' ὑπεξυρμένον,
3 ἀλλὰ μοι σμικρὸς τις εἴη καὶ περὶ κνήμας ἰδεῖν
4 ροικός, ἀσφαλ<έω>ς βεβηκὼς ποσσὶ, καρδίης πλέως.

114 W [60D] Das Gedicht kontrastiert äußeres Aussehen (Schönheit) mit innerem Wert (Tapferkeit) | 1 διαπλίσσεσθαι - mit gespreizten Beine wenig scheren, modisch frisieren | 3 ἡ κνήμη - Unterschenkel, Schienbein, Wade | 4 ροικός - gebogen, krummbeinig | πλέως = πλήρης

Der ideale Feldherr
Mir gefällt kein langer Feldherr, der den Schritt ins Weite streckt,
Der sich gar mit Locken brüstet, eitel sich das Kinn rasiert -
Mir gefällt vielmehr ein kleiner, selbst wenn ihm die Beine krumm,
Aber stämmig auf den Füßen soll er stehen, voller Herz.
(v. Franyó)

fr. 67a D

- 1 θυμέ, θύμ', ἀμηχάνοισι κήδεσιν κυκώμενε,
 2 +ἀναδευ δυσμενῶν+ δ' ἀλέξ<εο> προσβαλὼν ἐναντίον
 3 στέρνον +ἐνδοκοισιν ἐχθρῶν πλησίον κατασταθεὶς
 4 ἀσφαλ<έω>ς· καὶ μήτε νικ<έω>ν ἀμφάδην ἀγάλλεο,
 5 μηδὲ νικηθεὶς ἐν οἴκῳ καταπεσὼν ὀδύρεο,
 6 ἀλλὰ χαρτοῖσιν τε χαῖρε καὶ κακοῖσιν ἀσχάλα
 7 μὴ λήην, γίνωσκε δ' οἷος ῥυσμὸς ἀνθρώπους ἔχει.

1 Vgl. **Hom.Od.20,18**: τέτλαθι δὴ, κραδίη; der θυμός ist das Organ für Stimmungen und Gefühle; er bildet hier keine innere Konstante mehr | ἀμηχανός auswegslos, unheilbar, unstillbar | κυκᾶω – mische, wühle auf; κυκώμενος – in Aufruhr; h.: gequält | 2 ἀλέξομαι τινα – wehre jdn. von mir ab, verteidige mich gegen jdn. | 3 δοκεύω – lauere auf, stelle nach (zu δέχομαι) | 4 ἀμφαδὴν – offen (ἀνα-φαίνω) | 6 ἀσχαλάω – ärgere mich, bin zornig, betrübt | οἷος ῥυσμὸς ἀνθρώπους ἔχει: es gibt ein ἐξαῦτις (5 W, 25 W)

- 1 Herz, mein Herz, von schwerem Kummer ratlos und so tief erregt,
 2 Mut! Wirf dem die Brust entgegen, der dir Hass im Herzen trägt,
 3 Selbstvertrauend vor die Speere deiner Gegner hingestellt.
 4 Aber, wenn der Sieg errungen, jauchze nicht vor aller Welt -
 5 Und erliegst Du, dann gebrochen jammre laut im Hause nicht!
 6 Freu dich stille deines Glückes! Wenn herein das Unheil bricht,
 7 Jammre nicht zu sehr. Begreife, lerne, dass die ganze Welt
 8 Jähem Wechsel unterworfen, nichts auf Erden festgestellt!
 (J.M.Stowasser)